

Nachhaltigkeit als Leitmotiv

Durch Sanierung und Erweiterung um ein leichtes, begrüntes Dachgeschoss wird die alte Kämmerei in das Haus der Demokratie verwandelt. Vorhandene und ergänzte Bauteile erzeugen ein spannungsvolles Haus mit internationaler Strahlkraft.

Der Entwurf zeigt die möglichen Potentiale des Bestandes und leistet einen wichtigen Beitrag zur ökologischen Stadttransformation. Bestehende und ergänzte Bauteile bilden das Ensemble der Demokratie - durch die gezielte Gestaltung der Freiräume wird die Paulskirche selbst zum Mittelpunkt des Ensembles.

Haus der Demokratie

Das Haus der Demokratie wird zu einem Leitmotiv des Klimaschutzes! Der Beitrag steht für die Wertschätzung des Bestandes und soll wichtige Impulse zur Ressourcenwende setzen. Die klimagerechte Bestandssanierung der alten Kämmerei ist in Bezug auf CO₂-Emissionen einem Neubau überlegen. Es wird mit dem Vorgefundenen weitergearbeitet, indem das starke Potential der alten Kämmerei genutzt und ihre architektonische Ausstrahlung gestärkt wird. Mit seinem attraktiven Dachgarten wird das Haus der Demokratie in seiner Außenwirkung direkt als Willkommensort erkennbar und lädt zum Besuch ein. Im Spannungsfeld zu dem leichten, begrünten Dachaufbau wird der historische Bestandsbau in Szene gesetzt.

Das Haus öffnet sich mit seinen Zugängen in alle Richtungen und bietet fließende Übergänge zum öffentlichen Außenraum. Das gesamte Erdgeschoss der alten Kämmerei wird mit öffentlichkeitswirksamen Nutzungen im Rahmen des Hauses der Demokratie bespielt. Im südlichen Teil des Erdgeschosses gibt es eine Intensivierung der Nutzung durch ein von außen und innen zugängliches attraktives Raumangebot für privatwirtschaftlich organisierte Kulturbetriebe wie Buchhandel, Galerien, Kunsthandwerk, Antiquariate, Designer und Popup-Stores. So wird die lebendige „Kulturmeile Braubachstraße“ um ein vielfältiges Angebot erweitert und gestärkt. Mitarbeitende nutzen den Westeingang, Besuchende nutzen die Haupteingänge zum Paulsplatz bzw. zum Vorplatz an der Berliner Straße, die die Gäste in die zentrale Lichthalle mit dem Foyer führen. Über eine gewendelte Freitreppe und Aufzüge wird auch das Dachgeschoss für die Öffentlichkeit erschlossen. Das Café sowie Räume für Labore und Veranstaltungen in bester Lage bieten Aussicht auf das Stadtzentrum. Durch die räumliche Nähe wird die Paulskirche für die Besuchenden geradezu greifbar - die Menschen fühlen sich hier als Teil des gemeinsamen Ensembles der Demokratie.

Die Transformation der alten Kämmerei zeigt eine klare Haltung zum angemessenen, ressourcenschonenden und treibhausgasreduzierten Umbauen. Mehrfachnutzungen stellen eine weitere Strategie des nachhaltigen Nutzungskonzeptes dar. Einbezogen werden auch Räume im Römer bei größeren Veranstaltungen. Es entsteht ein ganzes Netzwerk um das Haus der Demokratie, das für die Programmgestaltung und die Belegung der Räume verantwortlich ist. In ökologischer Hinsicht bleibt die Qualität der Innenstadtdurchlüftung durch die Bestandsnutzung erhalten und wird nicht durch einen Neubau eingeschränkt.

Freiraumgestaltung

Der gesamte Freiraum rund um die Paulskirche wird neu entwickelt und in seiner Nutzung und seiner Aufenthaltsqualität aufgewertet. Lebenswerte Räume sollen das Miteinander und das Wohlbefinden der Menschen fördern. Ebenso wie das künftige Haus der Demokratie und die Paulskirche soll der Außenraum offenen Dialog und Begegnung anregen. Das räumliche Gesamtkonzept steht in enger Beziehung zur Paulskirche und durch die neue Belegung und Aktivierung von umgebenden Außenflächen wird die Strahlkraft der Paulskirche erhöht. Über vier Eingänge wird die Paulskirche zugänglich gemacht. Mit freien Sichtachsen auf ihre Zugänge wird die Paulskirche als Dreh- und Angelpunkt im Stadtraum der Demokratie betont.

Berliner Straße

Die Berliner Straße wird als bedeutender Potentialraum zur Rückgewinnung des Stadtraums im Umfeld der Paulskirche identifiziert. Mit ihrem hohen Flächenanteil bietet die Straße Möglichkeiten zum klimagerechten Stadtumbau durch Entsiegelung, Reduktion von Luftverschmutzung und Lärm, Verringerung des städtischen Wärmeinseleffektes sowie Verringerung der räumlichen Segregation. Die Berliner Straße wird für die gesamte Bevölkerung als Grüne Ader des täglichen Lebens aufgewertet und bildet ein prägendes räumliches wie auch funktionales Rückgrat der Innenstadtentwicklung.

Durch eine behutsame Neuordnung der Verkehrsflächen werden die Steigerung der Aufenthaltsqualität und eine Reduzierung der Trennwirkung der Berliner Straße möglich. Die Fahrbahnen werden auf der Nordseite der Berliner Straße gebündelt, unter Berücksichtigung

attraktiver Gebäudevorbereiche für Außengastronomie. Gehwege, Fahrbahnen und Grünflächen mit Aufenthaltsbereichen und Aktivzonen werden parallel geführt. Das langsame, defensive Fahren sowie die Rücksichtnahme auf andere Verkehrsteilnehmende werden gefördert.

Die vorhandenen Bäume werden erhalten und durch Neuanpflanzung von Straßenbäumen und Grünräumen ergänzt, die Regenwasser speichern und versickern lassen. Das großzügig angelegte Grüne Band bietet einen einladenden, vielfältig nutzbaren Stadtraum. Pflanzinseln als intensiv begrünte Multifunktionsfläche prägen den Straßenraum und verbessern durch ihren hohen Vegetationsanteil das Mikroklima des Stadtraums. Zwischen den bepflanzten Feldern befinden sich Zonen unterschiedlicher Nutzungen wie Ruhezeiten oder Aktivzonen. Die Reorganisation des Straßenraums mit Entsiegelung sorgt für einen Zugewinn an qualitativer Aufenthaltsfläche und mehr Fläche für Zufußgehende. Die Verweildauer im Straßenraum und die Anzahl der Zufußgehenden erhöhen sich deutlich.

Die Bereiche um die Paulskirche werden belebt und die Vernetzung des umliegenden Stadtraums durch Querungsmöglichkeiten vorangetrieben. Die straßenbegleitende Grünsprange öffnet sich zwischen den grünen Inseln mit Wegen, die zusammen mit den Querverbindungen ein netzartiges System durch den Planungsbereich ausbilden. Gemäß dem 2015 beschlossenen Innenstadtkonzept werden wichtige Querungsmöglichkeiten zum Kornmarkt und zur Sandgasse ausgebildet. Die Berliner Straße wird quer zur Hauptrichtung in Sequenzen unterteilt.

Querungsmöglichkeiten beim Kornmarkt und der Sandgasse bilden attraktive Eingangssituationen zu angrenzenden Nachbarschaften und führen zu einer Neuverteilung der Fußgänger:innenströme. Aktive Erdgeschosse bespielen die Berliner Straße mit Gastronomie und kleinen Gewerbeeinheiten. Durch die öffentlichkeitswirksame, lebhaftige Nutzung auch in den Abendstunden wird die Grüne Ader zum Ort der Begegnung und lädt ein zum Verweilen, zum Erholen und zur kulturellen Teilhabe.

Der trapezförmige Abschnitt vor dem barrierefreien Haupteingang an der Berliner Straße übernimmt eine der Paulskirche angemessene Nutzung als Vorplatz. Als würdevoller Eingangsbereich stärkt der repräsentative Vorplatz die Bedeutung der Paulskirche - ein gebauter Ort als Grundpfeiler unserer Demokratie. Die Paulskirche als attraktiver Erlebnisort öffnet sich zum Begegnungsraum und lädt mit ihrem einladenden Zugang zum Besuch ein.

Da der Straßenabschnitt des Wettbewerbsgebietes nur ein kleiner Teil des Verkehrssystems ist, steht die Transformation für den Beginn eines gesamtstädtischen Richtungswechsels und leistet einen Beitrag zur bevorstehenden Verkehrswende.

Paulsplatz

Der Bereich südlich der Paulskirche und der Platanenbereich östlich der Paulskirche werden durch einen homogenen, richtungsneutralen Bodenbelag vereint und als ein großzügiger Platz zusammengebracht. Eine hochwertige, farbig gemusterte Pflasterung überzieht wie ein flächiger Teppich den Paulsplatz und soll die Wertschätzung aller Menschen im Stadtraum ausdrücken. Die Befreiung von Bordsteinkanten und Pollern vor dem Rathaus Südbau und die Aufhebung von Niveauunterschieden bei der gesamten Fläche des Paulsplatzes ermöglicht eine barrierefreie Nutzung und betont die Multifunktionalität. Die einheitliche Oberflächengestaltung der unterschiedlichen Bereiche macht den Platz als städtebauliche Einheit erkennbar. Die angrenzenden Bereiche vor dem alten Rathaus werden als Erweiterung des Paulsplatzes gelesen. Der großzügige Paulsplatz lässt Multicodierung zu und bietet Raum für demokratische Begegnung und gesellschaftliche Teilhabe. Verschiedene großmaßstäbliche Bäume zusammen mit vorhandenen Platanen bieten schattige Aufenthaltsmöglichkeiten. Durch die lockere Verteilung bleibt die Durchlässigkeit des Platzes erhalten.

Ein mit unterschiedlichen Bäumen bepflanzter Klimaplatz mit einer wassergebundenen Decke fasst einerseits den gepflasterten Bereich des Paulsplatzes sowie den neu ausgebildeten Vorplatz der Paulskirche, verzahnt andererseits die Plätze über den Grünraum miteinander und kann durch entsprechende Nutzung als Erweiterung dieser Plätze zugeschaltet werden. Die Aufwertung des Paulsplatzes soll das Bewusstsein für die Bedeutung der Paulskirche fördern. Ein ausgeprägter Platzcharakter mit einladendem Erscheinungsbild und hohem Grünanteil fördert Zugang und Teilhabe in der gesamten Breite der Gesellschaft. Partizipative Prozesse sollen die Akzeptanz der neuen Stadträume und die Identifikation mit den entstehenden Nutzungen fördern. Frankfurt am Main - als leuchtendes Beispiel, klimatische und soziale Herausforderungen aktiv anzugehen.